



## Rezensionen und Aktuelles aus Forschung, Lehre und Praxis

- 117** *Interview mit Dr. Kleinfeld: Erfolgreiche interkulturelle Kommunikation am Beispiel der ISO 26000*  
Interview von: Carolin Sauerbier
- 123** *Montiel Alafont, Franciso Javier (2010): Werbegeschichte als Kulturgeschichte. Spanien 1940 – 1989*  
Rezensiert von: Tatjana van de Kamp
- 129** *Seelmann-Holzmann, Hanne (2010): Cultural Intelligence: Die Erfolgsformel für Wachstum in einer multipolaren Wirtschaftswelt*  
Rezensiert von: Tatjana van de Kamp
- 133** *Balasubramanian, Vinita / Fürth, Antje (Hrsg.) (2010): Leben und Arbeiten in Indien*  
Rezensiert von: Klaus Boll

## **„Leben und Arbeiten in Indien“ von Vinita Balasubramanian und Antje Fürth**

Klaus Boll

Dr., Abteilungsleiter in der Zentralstelle Organisational Development bei Robert Bosch GmbH, verantwortlich für das Feld "International Organisational Development"

### **Rezension**

Die inhaltlichen Schwerpunkte dieses ersten wirklich umfassenden und aktuellen Buchs über Leben und Arbeiten im Indien des 21. Jahrhunderts sind Religion und Tradition, Deutschlandbild und Indienbild, zentrale Kulturstandards, Wissen und Bildung, Arbeitsmarkt und Arbeitskultur, Alltag, generelle Verhaltensregeln und Fettnäpfchen sowie das Leben in Indien als Expat.

Das Autorinnen-Duo zu dieser Fragestellung erscheint geradezu ideal: einmal deutscher, einmal indischer Hintergrund, beides mal seit Jahren als interkulturelle Trainerinnen in der Praxis arbeitend, einmal mit Ethnologie-Studium.

Das kompakte Buch vermittelt Tipps und stellt Fragen an den Indien-Reisenden, es schafft Neugierde auf die zahllosen Facetten der Kultur Indiens, es macht keine Angst davor (wie einzelne interkulturelle Trainingsinstitute dies tun). Die knapp 200 Seiten sind gut lesbar, eben nicht zu wissenschaftlich formuliert. Die Fotos erscheinen mir als „alter Indien-Fahrer“ gut ausgewählt.

Im Kapitel „Was denken Inder und Deutsche übereinander und über sich selbst?“ skizzieren die beiden Autorinnen das herrschende Deutschlandbild in Indien und das Indienbild in Deutschland, erklären und hinterfragen diese. Hier zeigt sich – wie generell – wie sehr empfehlenswert dieses Buch ist, um interkulturelle Missverständnisse zu vermeiden und Kontakt zu Indern zu starten bzw. zu vertiefen.

Acht zentrale Kulturstandards und Verhaltensmuster werden erklärt, im Kontext dargestellt, nachvollziehbar gemacht und – wenn möglich – historisch hergeleitet.

Immer wieder zeigen die Autorinnen auf: Dieses Buch kann nur eine Momentaufnahme sein, Kultur ändert sich stetig, Kulturwandel ist das Schlüsselwort.

Dem Thema Religion und Tradition sind zu Beginn gleich 20 Seiten gewidmet, da Religion in Indien eine ganz wichtige Rolle spielt, nicht nur in der Privatsphäre, auch im Arbeitsleben. Ich selbst habe vielerorts gut besuchte Götterskulpturen mit Opfergefäßen in Fabriken gesehen.

Dieses Buch ist sicherlich hervorragend für Indienreisende, doch auch für Menschen, die mit indischen Geschäftsleuten und/oder Kollegen (beruflich) kooperieren, ohne das Land mit eigenen Augen zu kennen. Im abschließenden Kapitel „Das Leben als Expat“ thematisieren Vinita Balasubramanian und Antje Fürth zentrale Fragen vieler Expats in diesem Subkontinent: die eigene Einstellung (zum Land, zur Kultur), Familie

und Partner/in, Privatsphäre, Dienstpersonal, Armut, Kriminalität und den (fast) unvermeidlichen Kulturschock.

Balasubramanian, Vinita / Fürth, Antje (2010): *Leben und arbeiten in Indien. Was Sie über Land und Leute wissen sollten*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 90 Seiten, Preis: 17,95 Euro, ISBN 978-3-525-40354-9.